

Gegen Faschismus und militärische Aufrüstung - Eine Stimme aus dem Sudan

Herzlich willkommen und vielen Dank an die Organisator:innen dieses wichtigen Treffens unter dem Thema: "Do You Care? Gegen Faschismus und militärische Aufrüstung".

Ich komme aus dem Sudan, aus dem Herzen eines langen und andauernden Kampfes. Unsere Generation - diejenigen von uns, die in den späten 1980er, 1990er und frühen 2000er Jahren geboren wurden - hat die dunkelsten Zeiten der faschistischen Herrschaft im Sudan unter dem Regime der Nationalen Kongresspartei, auch bekannt als die Islamisten, unter der Führung von Omar al-Bashir durchlebt. Es waren Jahre der Diktatur und Unterdrückung, in denen wir mit Gewalt und Waffen regiert wurden. Bewaffnete Milizen wurden gebildet, um das ganze Land in Angst und Schrecken zu versetzen - dieselben Milizen, die am 15. April 2023 den Krieg entfachten, der bis heute andauert.

Aber wir haben nicht geschwiegen. Im Jahr 2019 erhob sich das sudanesisches Volk in Massenprotesten und forderte Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit. Frauen standen bei dieser Revolution an vorderster Front - nicht nur als Teilnehmerinnen, sondern auch als Anführerinnen. Ihre Rufe, ihr Mut und ihr Widerstand inspirierten die Welt. Doch sie zahlten einen hohen Preis. Viele Frauen wurden mit brutaler Gewalt konfrontiert: Sie wurden geschlagen, erschossen, vergewaltigt und getötet. Während des Massakers vom 3. Juni beim Sit-in in Khartum gehörten auch Frauen zu denjenigen, die von den Sicherheitskräften gedemütigt und angegriffen wurden. Dennoch haben sie nie aufgehört, eine zivile Regierung und eine Zukunft frei von Tyrannei zu fordern.

Die Frauen im Sudan, insbesondere während der Herrschaft von al-Bashir, haben doppelt gelitten. Die Repräsentation von Frauen in Bildung, Politik und Entscheidungsfindung war extrem niedrig und erreichte bestenfalls 25 % bis 30 %, und das auch nur in Großstädten. In kleineren Städten und von Konflikten betroffenen Gebieten gab es so gut wie keine Repräsentation.

In Darfur leben die Frauen seit 2003 unter zutiefst tragischen humanitären Bedingungen. Sie waren die ersten Opfer des Krieges und die am stärksten Betroffenen. Sie haben Verluste erlitten und waren körperlicher, sexueller und psychologischer Gewalt ausgesetzt. Die Frauen sind zu den Hauptnährerinnen ihrer Familien geworden, und leisten erschöpfende Arbeit inmitten fehlender Sicherheit und Unterstützung.

Heute leben einige von ihnen in Flüchtlingslagern außerhalb des Sudan, trauern, kämpfen mit dem Trauma des Krieges und sind mit extrem harten Lebensbedingungen konfrontiert. Andere sind im Sudan eingeschlossen, werden täglich von über tausend Granaten beschossen, leben in ständiger Angst, überleben von den Blättern des Neembaums und sterben an Hunger und Krankheiten.

Und obwohl die sudanesischen Frauen im Allgemeinen eine entscheidende Rolle in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Wirtschaft und Technologie spielen, bleiben die Frauen in Darfur zurück - sie werden durch die andauernden Kriege und den Mangel an Selbstbestimmung und Repräsentation zurückgehalten.

All dies ist die Folge unserer diktatorischen Militärsysteme - Regime, die nicht dem Volk dienen, sondern nur sich selbst und ihre eigenen Interessen schützen wollen, und jede freie Stimme mit Gewalt und Unterdrückung zum Schweigen bringen.

Deshalb dürfen wir nicht schweigen. Wir dürfen nicht zulassen, dass der Faschismus fortbesteht oder dass die militärische Aufrüstung unser Leben und unsere Zukunft bestimmt. Ich bin heute hier, um zu sagen: Wir lehnen den Faschismus ab. Wir lehnen Kriege ab. Und wir stehen auf der Seite der Frauen, der Freiheit und der Gerechtigkeit.

Ich rufe euch dazu auf, hinzusehen. Hören Sie auf die Stimmen der Menschen, die kämpfen - insbesondere auf die Stimmen der Frauen. Denn wenn die Welt sich nicht kümmert, wird der Faschismus nicht enden.

Vielen Dank.